

Manche Meinungsmacher können es nicht fassen: Die Autorin Gabriele Krone-Schmalz erhält gemeinsam mit dem Sänger der „Prinzen“, Sebastian Krumbiegel, den renommierten Löwenherz Friedenspreis - zu Recht! Erst kürzlich wurde Krone-Schmalz in Mainz ein zugesagter Raum verwehrt. Nun wird sie wegen der Preisverleihung einmal mehr diffamiert: von „Experten“, die in einer sachlichen Debatte keine Chance gegen sie hätten. Ein Kommentar von **Tobias Riegel**.

Dieser Beitrag ist auch als Audio-Podcast verfügbar.

https://www.nachdenkseiten.de/upload/podcast/230717_Krone_Schmalz_erhaelt_Friedenspreis_Und_die_Experten_kochen_ueber_NDS.mp3

Podcast: [Play in new window](#) | [Download](#)

Cancel Culture funktioniert nur wegen Unterwürfigkeit - hoffentlich bleiben im Zusammenhang mit dieser Preisverleihung alle Beteiligten bei ihrer bisherigen Standhaftigkeit - trotz der weiter unten beschriebenen Angriffe.

Der Löwenherz Friedenspreis wird verliehen von der Initiative „Human Projects“, bisherige Preisträger waren etwa Michail Gorbatschow, der Dalai Lama oder Fridays for Future. Der Festakt zur diesjährigen Verleihung findet am 19. November im Kupfersaal in Leipzig statt. Die Laudatio wird Eugen Drewermann halten. Die Initiatoren begründen ihre Wahl [auf ihrer Webseite](#) folgendermaßen:

„Wir - die Deutsche Nichtregierungsorganisation „Human Projects“ - verleihen jährlich den Löwenherz Friedenspreis an Persönlichkeiten oder Organisationen, die sich wie Gabriele Krone-Schmalz und Sebastian Krumbiegel in herausragender Weise um Frieden und Versöhnung verdient gemacht haben.

Gabriele Krone-Schmalz ist Trägerin der Puschkin Medaille und des Bundesverdienstkreuzes I. Klasse. Das zeigt Ihre Anstrengungen, trennendes zu überwinden und zusammen mit vielen anderen die Zukunft Europas im Sinne der Menschen mitzugestalten. Daher empfängt Gabriele Krone-Schmalz 2023 den Löwenherz Friedenspreis für Ihre Verdienste um Frieden und Versöhnung auf dem Europäischen Kontinent.

Sebastian Krumbiegel steht durch sein persönliches Engagement für

gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalt für eine starke Demokratie und Vielfalt. Dies alles benötigen wir angesichts der großen Herausforderungen unserer Zeit.“

„Übersetzerin der russischen Propaganda“ und ein „irrer Opa“

Krone-Schmalz ist eine gute Preisträgerin – wegen ihres mutigen (fortgesetzten) Engagements für eine Verständigung mit Russland, das sich dem militaristischen Zeitgeist entgegenstellt. Sogenannte Experten machen nun Stimmung gegen diese gute Wahl – unter anderem auf Twitter und in einem [aktuellen Artikel auf T-Online](#), den ich als Pamphlet bezeichnen würde. Das Medium steht bei der Diffamierung von Krone-Schmalz mit zahlreichen Artikeln ohnehin weit vorne. Nun behauptet es, „renommierte Russlandexperten“ seien über die Preisverleihung „entsetzt“.

„Drewermann wie Krone-Schmalz stehen ganz eindeutig auf der Seite des Kremls und verbreiten offensiv Kreml-Narrative“, schreibt etwa der Historiker und Publizist Ilko-Sascha Kowalczyk auf Twitter. Und bei T-Online unterstellt Klaus Gestwa, Professor an der Uni Tübingen und dort Direktor des Instituts für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde:

„Gabriele Krone-Schmalz hat den russischen Propagandanarrativen den Weg in die politischen Debatten bei uns bereitet‘ und damit ,ihren Anteil daran, dass sich in Deutschland Politik und Öffentlichkeit lange vom Putin-Regime an der Nase herumführen ließen‘, Bis heute trete sie vor allem ,als publizistische Übersetzerin der russischen Propaganda‘ in Erscheinung.“

Der Absatz verbindet persönliche Diffamierung mit dem aktuell dominanten (und sachlich falschen) „Narrativ“ von der durch das „Putin-Regime“ in die Irre geführten deutschen Politik, die darum in der Vergangenheit nicht hart genug gegenüber Russland aufgetreten sei. Im folgenden Absatz arbeitet Gestwa dann endgültig mit persönlichen Unterstellungen gegen Krone-Schmalz:

„Ihre Verurteilung Putins und des russischen Angriffskriegs ist nur vorgeschoben; eine klare Distanzierung von diesem imperialen Eroberungskrieg und ehrliche Empathie für die überfallene sowie schwer verwundete Ukraine kann ich weiterhin nicht erkennen.“

Gestwa bezeichnet die geachtete und seriöse Journalistin und Autorin Krone-Schmalz außerdem noch als „eine umstrittene Publizistin, die ihr Geschäftsmodell darin gefunden hat, sich als Sprachrohr des kriegslüsternden Kremlbosses in der deutschen Öffentlichkeit zu betätigen“. Sie habe zudem mit Eugen Drewermann „den Laudator, den sie verdient hat. Hier findet zusammen, was sich gemeinsam auf Irrwege begangen hat“.

Laut Gestwa hätten er und Andere im Mai die Rede von Drewermann anlässlich des „Alternativen Karlspreises“ zugespielt bekommen, verbunden mit der Bitte, sich dazu zu positionieren. Aber die inhaltliche Auseinandersetzung wurde von „Experten“-Seite einmal mehr gescheut: „Ich habe mir dieses wirre Zeug voller historischer Fehler und politischer Irrflüge angehört, fand es völlig indiskutabel und habe auf eine Kommentierung verzichtet.“ Seine eigene inhaltliche Verweigerung will Gestwa dann mit heftiger persönlicher Diffamierung Drewermanns wettmachen: Mit seiner Performanz entzaubere sich Drewermann selber „als ‘irrer Opa’, der seinen politischen Kompass endgültig verloren und sich im ‘Querdenken’-Verschwörungssumpf hilflos verheddert hat“, so Gestwa.

Beleidigungen, weil man inhaltlich keine Chancen hat

Mit einer harten Sprache und dem inhaltlichen Wegducken disqualifizieren sich viele „Regierungs-Experten“ selber für seriöse Debatten. Die Strategie, eine inhaltliche Debatte durch persönliche Beleidigungen zu ersetzen, ist ein Zeichen der Zeit: Im Wissen, dass sie argumentativ nicht bestehen könnten, gehen viele antirussische Meinungsmacher auf die Frage von russischen Sicherheitsinteressen (und ob diese unberechtigt, legitim oder bedroht sind) oder etwa die Vorgeschichte des Ukrainekriegs mit dem jahrelangen Beschluss der Zivilbevölkerung des Donbas nicht ein. Erst muss die Person des Andersdenkenden (mit großen Medien im Rücken) in Bausch und Bogen diffamiert werden, dann kann man erklären, dass seine Gedanken einer Beschäftigung nicht wert seien.

Von Human Projects heißt es auf Nachfrage von T-Online nur, dass sowohl Krone-Schmalz als auch Krumbiegel den Preis angenommen hätten. Sie sollen am 19. November in Krumbiegels Heimat Leipzig geehrt werden. Der Sänger habe bislang nicht auf eine Anfrage von T-Online geantwortet.

Ich möchte meinen Respekt für die bisherige Standhaftigkeit der Beteiligten dieser Preisverleihung bekunden: Dadurch laufen die billigen und inhaltlich wie formal inakzeptablen Beschimpfungen der „Experten“ ins Leere.

Die selbsternannten „Experten“: Gestwa, Davies, Major, Klein, Jilge, Sasse ...

Auf den akademischen Hintergrund des selbsternannten „Ukraine-Experten“ aus Tübingen, Klaus Gestwa, ist kürzlich bereits Florian Warweg im Artikel [„Faktencheck der Faktenchecker“](#) eingegangen. Demnach hat Gestwa vor dem 24. Februar 2022 keine einzige Publikation zur Ukraine vorzuweisen, wie ein Blick auf seine Publikationsliste bezeuge: „Das hindert ihn aber nicht daran, sich aktuell als ‚Ukraine-Experte‘ zu verkaufen - eine Selbstvermarktung, die von zahlreichen deutschen Medien gerne und völlig unkritisch aufgegriffen wird.“

Ein weiteres Beispiel für Gestwas unangemessen harte Sprache, die von inhaltlicher Schwäche zeugt, traf Daniele Ganser, den er als [„Putin-Troll auf Globuli“](#) beschimpfte. [In diesem Artikel](#) behauptet Gestwa, Krone-Schmalz würde „Russlandkitsch, der politisch blind macht“, verbreiten. Auch hier gab er sich schon „entsetzt“. Gleichzeitig ruft er, „Haltet den Dieb“: „Kollegen-Bashing gehört zum rhetorischen Grundinventar von Gabriele Krone-Schmalz.“

Es gibt zahlreiche weitere „Experten“, die momentan bevorzugt von Medien genutzt werden, mutmaßlich um die gefährliche, für Europa selbstzerstörerische und für die ukrainischen Zivilisten schreckliche Politik der Kriegsverlängerung gegen Kritik abzusichern. Da wäre (unter vielen anderen) Franziska Davies zu erwähnen - die „Osteuropaexpertin“ schreibt etwa [in der „taz“](#): „Russland ist nicht unser Nachbar“. [In diesem Artikel](#) (einmal mehr bei T-Online) wird gar behauptet, Davies habe Krone-Schmalz „widerlegt“.

Zu nennen wären auch Claudia Major und Margarete Klein von der 1962 auf Initiative des Bundesnachrichtendienstes gegründeten Denkfabrik „Stiftung für Wissenschaft und Politik“, die Warweg im Artikel [„Denkfabrik SWP“](#) thematisiert hat. Auf die Rollen der „Russland-Experten“ Wilfried Jilge und Gwendolyn Sasse ist Albrecht Müller kürzlich im Artikel [„Wie die Tagesschau manipuliert - Mithilfe von ‚Experten‘“](#) eingegangen.

„Publikum mit klarer antisemitischer und prorussischer Haltung“

Wie giftig die von großen Medien gerne zitierten und oft persönlichen Attacken von „Experten“ gegen Andersdenkende wirken können und wie sie bei schlecht informierten Bürgern den Impuls der Cancel Culture wecken können - das zeigte sich kürzlich, als das „Haus der Kulturen“ in Mainz im Juni eine bereits zugesagte Veranstaltung mit Gabriele Krone-Schmalz und Ulrike Guerot cancelte. Die Veranstaltung findet nun am 16. Juli im Startimer Oldtimer-Museum, Ludwig-Wolker-Straße 2a, in Mainz-Kastel statt. Für die Teilnahme müssen Sie sich [unter diesem Link](#) anmelden. Zum Vorgang dieser Absage bringen die NachDenkSeiten heute noch ein Interview. Das „Haus der Kulturen“ hatte den

Termin mit der folgenden infamen Begründung abgesagt (Hervorhebungen von mir):

„(...) Weiterhin ist die Verbreitung und Bewerbung der Veranstaltung in spezifischen sozialen Kanälen und Plattformen ohne klare Distanzierung zu antidemokratischen, antisemitischen und postfaktischen Tendenzen als unvereinbar mit dem Wertekompass des Haus der Kulturen und der MW Malteser Werke gGmbH anzusehen. Dies stellt einen klaren Bruch unserer Hausordnung da.

*Da wir durch die Bewerbung und Planung der Veranstaltung aus oben genannten Gründen keine kritische Auseinandersetzung mit der Thematik erkennen können **und Publikum mit klarer antisemitischer und prorussischer Haltung zu erwarten ist**, machen wir von unserem Hausrecht Gebrauch den Vertrag fristlos aufzulösen.“*

*(...) Bei der im Haus der Kulturen geplanten Veranstaltung Frieden in planetaren Grenzen – Gemeinsame Sicherheit heute des Vereins “NatWiss Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit e.V.” stehen Frau Prof. Dr. Ulrike Guérot und Frau Prof. Dr. Gabriele Krone-Schmalz auf der Redner*innen Liste. Diese war uns zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung nicht bekannt. Obwohl wir uns für einen breiten sachlichen Diskurs starkmachen und demokratische Prinzipien unterstützen und fördern wollen, bieten wir mit unserem Haus **Pro-Russischer Propaganda und der wissentlichen Verbreitung von Verschwörungsmythen und Halbwahrheiten keine Bühne.**“*

Seriöse kritische Bürger wie Krone-Schmalz und Ulrike Guerot locken also potenziell ein „Publikum mit klarer antisemitischer Haltung“ – auf diesem Niveau sind wir schon angekommen. Und eine Menge „Experten“ sorgen emsig dafür, dass die „erlaubte“ Debatte sich noch weiter verengt.

Leserbriefe zu diesem Beitrag [finden Sie hier](#).